

Besprechungen

RELIGIONSPÄDAGOGIK UND KATECHETIK

KRAUS GEORG, *Blickpunkt Mensch*. Menschenbilder der Gegenwart aus christlicher Sicht. (288.) J. Pfeiffer, München 1983. Brosch. DM 34,-.

Der Verfasser, der in der kirchlichen Erwachsenenbildung tätig ist, hat sich keine leichte Aufgabe gestellt. Nach der Darstellung eines biblisch-christlichen Menschenbildes beschreibt er weitere 7 Menschenbilder, die in der Gegenwart von Bedeutung sind (Biologie, Naturwissenschaft, Liberalismus, Marx, Nietzsche, Freud, Sartre). Die einzelnen Kapitel sind einheitlich aufgebaut; nach einer allgemeinen Darstellung folgt das entsprechende Menschenbild und zuletzt eine kritische Auseinandersetzung aus christlicher Sicht. Die einzelnen Abschnitte sind dann noch einmal ausgiebig untergliedert. Auf den letzten 34 Seiten findet sich ein Textanhang mit verschiedenen Einzeltexten.

Man greift mit Neugierde und Interesse nach diesem Buch, behandelt es doch Themen, die in der Bildungsarbeit immer wieder zur Sprache kommen. Legt man das Buch nach der Lektüre aus der Hand, tut man dies jedoch mit einem etwas zwiespältigen Eindruck. Man hat in einer klaren, verständlichen Sprache übersichtlich und gut gegliedert Informationen über verschiedene Auffassungen vom Menschen bekommen. Wer in der Bildungsarbeit tätig ist, weiß diese Attribute wohl zu schätzen. Klarheit und Eindeutigkeit haben jedoch ihren Preis. Sie sind zu bezahlen mit Verkürzungen und einer manchmal zu flachen Darstellung. So bilden die Ausführungen eher eine Information als eine Auseinandersetzung. Naturgemäß wird dies vor allem bei den „Stellungnahmen“ deutlich. Reserven hat man auch beim 1. Kapitel; biblische Inhalte lassen sich nur schwer informativ darlegen, da die gemeinten Inhalte in einer größeren Tiefe liegen.

Wer sich mit den genannten Einschränkungen abfinden kann, findet jedoch über weite Strecken brauchbare Informationen, lohnende Überblicke und praktische Zusammenfassungen.

Linz Josef Janda

FRAAS HANS-JÜRGEN, *Glaube und Identität*. Grundlegung einer Didaktik religiöser Lernprozesse. (344.) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1983. Brosch. DM 48,-.

In seinem neuesten Buch geht es H. J. Fraas um menschliche Identität, die letztlich nur aus einer entsprechenden Gottesbeziehung zu gewinnen ist. Darin liegt für ihn die Legitimation und zugleich die Notwendigkeit der Religionspädagogik.

Einleitend gibt der Vf. einen kurzen Überblick über die verschiedenen Akzentsetzungen der Rel. Päd., indem einmal mehr der Stoff, dann wieder die Schülersituation oder die gesellschaftlichen Bezüge stärker im Vordergrund stehen.

Im 2. Kapitel geht es um das Kernanliegen, das in den folgenden Kapiteln weiter entfaltet wird. An der Schwierigkeit, heute Identität zu finden, ist biblisch-christl. Selbstverständnis nicht unschuldig, da es das Zerbrechen unverrückbarer mythischer Strukturen (mit)bewirkt hat. Andererseits wäre aus einer neuen Form der Gottesbegegnung Identität in neuer Weise zu finden. In einem religiösen Sozialisationsprozeß sollte dies bewußtgemacht und vermittelt werden. Aufgabe religiöser Bildungsprozesse ist es, die in der Bibel gewonnenen objektivierten religiösen Erfahrungen zu resubjektivieren, wobei immer auch auf die Ambivalenz tradiertener Erfahrungen zu achten ist, die in einem er- und auch verschließen können.

In weiteren Kapiteln werden diese Aussagen auf die verschiedenen Altersstufen bezogen und Fragen der Vermittlung bedacht. Hinter dem Wort „Objektivationen“ verbergen sich dabei bekannte Sachverhalte wie Ritus, Symbol, Kult, Fest, Sitte und Brauchtum. Zuletzt geht es dann noch um die Institutionen (Familie, Kindergarten, RU und Gemeinde), durch die Vermittlung geschieht.

Man greift mit Neugierde und Interesse nach dieser neuen Veröffentlichung des Vf., der gewiß kompetent ist, eine derart grundlegende Frage anzugehen. Seine Ausführungen sind ausgewogen, immer wieder werden Extremmeinungen und Einseitigkeiten im Bereich der Rel. Päd. aufgezeigt und als solche bewußtgemacht und weniger bedachte Zusammenhänge zwischen der heutigen Situation, Identität und Religiosität aufgezeigt. Allerdings sind manche Passagen etwas mühsam zu lesen. Dies mag auch mit den vielen Zitaten zusammenhängen, die in den Text eingearbeitet sind und der manchmal geringen textlichen Gliederung.

Wenn von der Notwendigkeit einer Dekodierung der biblischen Botschaft gesprochen wird, die immer noch, wenn auch unbewußt, das Denken des heutigen Menschen trägt, so ist dies zwar sehr schön gesagt; die Frage ist aber, ob und wieviel dies (noch und in Zukunft) der Fall ist. Gewiß wird die Gegenwart von der christl. Tradition in einem viel stärkeren Maß getragen, als es oft den Anschein hat, aber gerade darin liegen die schwierigen Fragen, über die man gerne weiter- und ausführlicher nachdenken würde. Der Grund, daß christl. RU nicht selten auf „aktueller“ Themen ausweicht, könnte ja – bei aller